



Rede der Herrn Staatsministers

**Prof. Dr. Winfried Bausback**

anlässlich der Überreichung der

**Medaille für die Verdienste um  
die Bayerische Justiz**

für den **OLG-Bezirk München**

am 23. November 2016

## Übersicht

- I. Einleitung
- II. Medaille für die Verdienste um die Bayerische Justiz
  1. Franz-Xaver Erlacher (Handelsrichter)
  2. Rudolf Reppes, Marianne und Emil Wagner  
Helmut Bönisch, Wolfgang Miller  
(Betreuung von Strafgefangenen)
  3. Bernhard Roth (Bewährungshelfer, „Die Brücke“  
Aschaffenburg)
  4. Nazan Simsek (Paralleljustiz)
  5. Dr. Sebastian Kirsch und Josef Wassermann  
(Werdenfelser Weg)
  6. Notar Dr. Winfried Kössinger
  7. Staatsminister a.D. Alfred Sauter
- III. Schluss

Es gilt das gesprochene Wort!

Einleitung

Anrede!

Wären wir nicht in unserem schönen München, sondern **in Japan** - dann würden wir heute den **„Tag des Dankes für die Arbeit“** begehen. Entwickelt hat sich dieser Tag als **moderne Form des seit dem Mittelalter bestehenden Erntedankfestes**.

Heute finden an diesem Tag **zahlreiche Feierlichkeiten** insbesondere von **Arbeiterorganisationen** statt.

An manchen Orten überbringen **Schulkinder** den örtlichen Krankenhäusern, Feuerwehr- und Polizeistationen **selbst gebastelte Karten** oder **selbst gemalte Bilder**, um den dort Arbeitenden für **ihren Einsatz für die Gemeinschaft** zu danken.

Zwar ist heute bei uns - anders als in Japan - **kein gesetzlicher Feiertag**, sodass die meisten von uns später wieder an die Arbeit müssen.

Aber: Wir sind aus **genau demselben Gedanken** hier zusammen gekommen: Wir wollen Ihnen,

meine sehr verehrten Damen und Herren, die Sie heute geehrt werden,

für **Ihren großartigen Einsatz** für **unsere bayerische Justiz** danken! Insofern ist auch für uns heute ein "Tag des Dankes".

Justizmedaille

Anrede!

**Eine Sorge** kann ich Ihnen **gleich wieder nehmen**: Ich habe **keine Karten** für Sie gebastelt und **keine Bilder** für Sie gemalt.

Vielmehr freue ich mich sehr, Ihnen heute die **Justizmedaille** aushändigen zu dürfen! Die Auszeichnung für **besondere Verdienste** um die bayerische Justiz.

Denn die Justiz ist auf Menschen wie Sie angewiesen! Menschen, die sich auf vielfältige Weise in den **Dienst der Justiz** stellen und sich **weit über das gewöhnliche Maß hinaus** engagieren. Die einen wichtigen Beitrag leisten zu unserer **menschlichen, bürgernahen und transparenten Justiz**.

Deswegen ist es mir ein **besonderes Anliegen**, diesen Einsatz gebührend anzuerkennen und mich dafür zu bedanken.

Und mit der Justizmedaille wird diesem Dank **eine äußere Form** verliehen, die man **buchstäblich mit Händen greifen** kann.

Überleitung zur  
Ehrung

Anrede!

Um noch einmal einen Blick in den fernen Osten zu werfen: Ein **japanisches** Sprichwort sagt:

***"Gutes ist am besten gleich getan."***

Dieser Satz könnte auch über Ihrem Engagement stehen: Sie haben **nicht gezögert** - Sie haben **gehandelt** und sich **tatkräftig und zupackend für unsere Justiz** und **damit natürlich auch für unsere Bürgerinnen und Bürger** eingesetzt.

So unterschiedlich Ihre Verdienste auf den ersten Blick auch sein mögen: Sie alle verbindet Ihr **überragender Einsatz!**

Ich werde nun zu jeder und jedem von Ihnen **einige Worte sagen** und der oder dem zu Ehrenden **jeweils gleich im Anschluss an die kurze Laudatio die Justizmedaille** überreichen.

Franz-Xaver  
Erlacher

Beginnen wir mit Ihnen, sehr geehrter Herr Erlacher!

Sie waren von Februar 1994 bis zum Februar 2016 als **ehrenamtlicher Handelsrichter** bei dem **Landgericht München I** tätig.



Über **beeindruckende 22 Jahre** haben Sie dieses Ehrenamt **mit hohem Sachverstand, Aufgeschlossenheit, vorbildlichem Einsatz und großer Gewissenhaftigkeit** ausgeübt und damit eine **ganz wichtige Aufgabe** in unserem Rechtsstaat übernommen!

Denn für uns als Justiz sind die ehrenamtlichen Handelsrichterinnen und Handelsrichter **unverzichtbar**. Mit ihrer **reichen praktischen Erfahrung** tragen sie dazu bei, dass die Berufsrichter wirklich **"im Namen des Volkes"** Recht sprechen können.

Sie leisten einen **bedeutenden Beitrag zur Sicherung der hohen Qualität und Praxisnähe**

**der Rechtsprechung.**

Und sie sind **wichtige Multiplikatoren**, die für eine **hohe Akzeptanz der gerichtlichen Entscheidung bei den Parteien** sorgen - und so das **Vertrauen der Allgemeinheit in unsere Justiz stärken**.

Sehr geehrter Herr Erlacher,

Sie haben **weder Aufwand noch Mühe gescheut** und **viele Stunden Ihrer Freizeit geopfert**, um rechtliche Vorschriften und wirtschaftliche Gegebenheiten zu einer **echten Synthese** zu bringen. Sie haben Ihre Tätigkeit stets **mit Begeisterung** und **großem Interesse an den zu entscheidenden Fällen** wahrgenommen. Und stets waren bereit, **bei**

**Engpässen auch kurzfristig einzuspringen.**

Hierfür möchte ich Ihnen im **Namen der bayerischen Justiz** ganz herzlich danken!

Rudolf Reppes,  
Marianne und Emil  
Wagner

Sehr geehrte Frau Wagner,  
sehr geehrter Herr Wagner,  
sehr geehrter Herr Reppes,

Sie leisten der bayerischen Justiz ebenfalls seit vielen Jahren **große Dienste** - und zwar bei der **Betreuung von Strafgefangenen.**

Rudolf Repges

Sie, sehr geehrter Herr Repges,

sind seit **Dezember 2005** in den Justizvollzugsanstalten Straubing, Kaisheim und Bernau als **ehrenamtlicher Betreuer** tätig. Sie arbeiten in der **Einzel- und Gruppenbetreuung**, begleiten die Gefangenen bei Ausgängen und stellen sich sogar für den Urlaub der Gefangenen zur Verfügung. So helfen Sie den Inhaftierten, den **Übergang in die Freiheit erfolgreich zu gestalten**.

Auch nach der Haftentlassung kümmern Sie sich um **ehemalige Gefangene**, die in krisenhafte Situationen geraten sind. Stets haben Sie Ihre **Zeit**, Ihre **Kraft** und **sogar Ihre Wohnung** zur

Verfügung gestellt. **Zahlreiche Gefangene** haben Ihnen **viel zu verdanken**.

Daneben haben Sie sich jahrelang **als Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft ehrenamtlicher Mitarbeiter im Strafvollzug Bayern** für die Interessen der ehrenamtlichen Betreuer eingesetzt. Bei uns **im Justizministerium** sind als **engagierter und konstruktiver Gesprächspartner** bekannt. Und auch nach Ihrer aktiven Zeit unterstützen Sie den aktuellen Vorstand nach Kräften.

Darüber hinaus engagieren Sie sich in hohem Maße für **unseren Nachwuchs im Justizvollzug**.

Marianne Wagner  
und Emil Wagner

Sie, sehr geehrte Frau Wagner und sehr geehrter Herr Wagner,

sind **seit knapp 18 Jahren** mit großem Einsatz als **ehrenamtliche Mitarbeiter** in der JVA Kempten und **im Vorstand der „Straffälligenhilfe Allgäu e.V.“** tätig. Sie, sehr geehrter Herr Wagner, **insbesondere auch als 1. Vorsitzender dieses Vereins** sowie im Vorstand der **Landesarbeitsgemeinschaft ehrenamtlicher Mitarbeiter im Strafvollzug Bayern.**

Mit viel Herzblut und großartigem persönlichen Einsatz kümmern Sie beide sich um die Gefangenen in der **Justizvollzugsanstalt Kempten**, die Sie regelmäßig - bis zu viermal wöchentlich - besuchen. Bei **den Inhaftierten** sind Sie als **wertvolle Ansprechpartner** überaus geschätzt.

Neben **Gesprächsgruppen** und der **Einzelbetreuung** kümmern Sie sich insbesondere auch um die **Angehörigen** der Gefangenen oder um die **Organisation von Veranstaltungen oder Feiern** und unterstützen auch **ehemalige Strafgefangener** an ihren **teilweise weit entfernten Wohnorten**.

Ihren **Grundsatz** haben Sie **selbst** einmal so formuliert: „**Dem Menschen unabhängig von seiner Straftat als Mensch zu begegnen.**“  
Genau dies tun Sie!

Sehr geehrte Frau Wagner, sehr geehrter Herr Wagner, sehr geehrter Herr Repges,

mit Ihrer **Aufmerksamkeit** und **Ihrer Zeit**, die Sie den Gefangenen schenken, erleichtern Sie diesen nicht nur die Haft wesentlich, sondern gerade auch den **Übergang in die Freiheit**. Die Gefangenen wissen, dass Sie als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **Ihre Freizeit**



**opfern**, um ihnen zu helfen. Das bedeutet den meisten sehr viel.

Vor Ihrem wirklich **beispielhaften Engagement** habe ich die **größte Hochachtung**. **Ganz herzlichen Dank für Ihren Einsatz!**

Helmut Bönisch und  
Wolfgang Miller

Auch Sie, sehr geehrter Herr Bönisch,  
und Sie, sehr geehrter Herr Miller,

haben sich in **ganz erheblichem Maße** bei der Arbeit mit Strafgefangenen verdient gemacht.

Helmut Bönisch

Bereits durch Ihre Tätigkeit **als Justizvollzugsbediensteter** in der **Justizvollzugsanstalt Kaisheim**, sehr geehrter Herr Bönisch, haben Sie einen wichtigen Beitrag

für unsere Gesellschaft erbracht.

Aber Ihr Engagement war nach Dienstschluss **keineswegs beendet**: Als **ausgebildeter Fahrlehrer** haben Sie **schon seit 1978** den Gefangenen der JVA Kaisheim **ehrenamtlich theoretischen Verkehrsunterricht** angeboten, zeitweise auch **Kurse zur Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung zur Führung von Kraftfahrzeugen**.

Darüber hinaus haben Sie auch eine **Vielzahl von Sprechstunden** abgehalten, um einzelnen Gefangenen bei der **Wiedererlangung der Fahrerlaubnis** behilflich zu sein. Und auch **nach Ihrem Eintritt in den Ruhestand** haben

Sie den Unterricht mit **uneingeschränktem Engagement** fortgeführt.

Sehr geehrter Herr Bönisch,

wir alle wissen: Der **Führerschein** ist vielfach **eine entscheidende Voraussetzung** für **eine berufliche Tätigkeit** nach der Haft- und damit eine **ganz wichtige Grundlage** für die **Wiedereingliederung** in die Gesellschaft. Sie haben sich hier **jahrzehntelang engagiert** und **unzählige Gefangene auf diesem Weg ganz erheblich unterstützt**.

Wolfgang Miller

Sehr geehrter Herr Miller,

Sie haben sich neben Ihrer Tätigkeit als Schulleiter einer Mittelschule **seit 2003** ebenfalls ehrenamtlich **einer wichtigen Aufgabe** gewidmet: Sie haben sich der **Schulabschlusskurse für die Inhaftierten der JVA München** angenommen.

Dabei wurden die Zeugnisse für die Absolventen von Ihrer Schule ausgestellt. Und Sie persönlich haben das Lehrerteam der Anstalt während dieser Zeit **überaus kollegial** und **mit herausragender Tatkraft** unterstützt: Sei es bei Korrekturen schriftlicher Arbeiten, mündlichen

Prüfungen oder der Erstellung der Zeugnisse -  
Sie hatten **immer ein offenes Ohr!**

Auch **bereits entlassenen Gefangenen** haben  
Sie die Gelegenheit gegeben, **noch Prüfungen  
mitzuschreiben.**

Bis zu Ihrem Ausscheiden aus dem Schuldienst  
konnten so **rund 30 Kurse** mit **etwa 300  
erfolgreichen Teilnehmern** stattfinden. Ihnen  
allen haben Sie **durch Ihr Wirken neue und  
bessere Chancen für einen erfolgreichen  
Übergang in einen Beruf** und ein **geordnetes  
Leben** nach der Haft eröffnet.

Dass Sie immer mit Herzblut dabei waren, zeigt  
zum Beispiel, dass Sie **bei den**

**Zeugnisübergaben stets selbst anwesend**  
waren.

**Gute Absolventen haben Sie zum**  
**Weitermachen motiviert und den wenigen, die**  
**die Prüfungen nicht geschafft haben, Mut**  
**zugesprochen.**

Ohne Ihren Einsatz wäre das Projekt  
„Schulabschluss für die Gefangenen“ **in dieser**  
**Form nicht möglich gewesen!**

Sehr geehrter Herr Bönisch,  
sehr geehrter Herr Miller,

es freut mich sehr, dass ich Ihnen für Ihren  
**selbstlosen Einsatz für die Resozialisierung**

**und damit den Erfolg unseres Justizvollzugs**  
die Bayerische Justizmedaille überreichen darf.

Bernhard Roth

Sehr geehrter Herr Roth,

auch Sie haben sich mit Ihrem Einsatz für  
**straffällig gewordene Menschen** große  
Verdienste erworben. Vor Ihrem Wechsel nach  
München waren Sie über lange Jahre als  
**Bewährungshelfer** in **meiner Heimat**  
**Aschaffenburg** tätig. Daneben haben Sie sich  
auch ehrenamtlich insbesondere als  
**stellvertretender Vorsitzender** des Vereins  
„**Die Brücke**“ engagiert.

Bereits **seit 1983** kümmert sich „Die Brücke“ um  
die **Integration von Strafgefangenen**.

Unter anderem durch die **Vermittlung gemeinnütziger Arbeit**, ein **Wohnheim für Haftentlassene** und **weitere Projekte** leistet „Die Brücke“ wichtige Hilfe und unterstützt die **Justiz maßgeblich**.

Ihr Projekt war vor allem der Aufbau der „**Holzbrücke**“ - mit einer **Schreinerei**, die **gebrauchte Möbel aufarbeitet** oder **neue Möbel** fertigt, und einem **Gebrauchtmöbelmarkt**. Dieses Projekt, das Menschen bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt, haben Sie mit **großem persönlichen Einsatz** vorangetrieben.



Inzwischen ist die „Holzbrücke“ zu einer festen Institution in Aschaffenburg geworden und konnte im letzten Jahr ihr **25-jähriges Jubiläum** feiern!

Daneben haben Sie sich als **erster Vorsitzender** des Vereins "**Hilfe zur Selbsthilfe**" gemeinsam mit meinem Haus und der **Staatsanwaltschaft Aschaffenburg** für den **Täter-Opfer-Ausgleich** eingesetzt. Dieser dient dazu, dass **Täter und Opfer** nach Straftaten **außergerichtlich** eine **von beiden Seiten getragene Lösung** finden.

Auch dank Ihres Einsatzes konnte zudem das **kriminallpädagogische Schülerprojekt**, der sogenannte „**Teen-Court**“, in Aschaffenburg als bundesweit erstes Projekt dieser Art ins Leben gerufen werden!

„Teen Courts“ sind keine echten Gerichte. Die Schülerinnen und Schüler sprechen aber mit dem jugendlichen Straftäter über dessen Tat und können z.B. **erzieherische Maßnahmen** vereinbaren. Diese Ergebnisse werden dann von der Staatsanwaltschaft berücksichtigt.

Dieses Projekt ist ein **großer Erfolg!** Erst kürzlich habe ich mich anlässlich des **15-jährigen Jubiläums des Teen Courts in Aschaffenburg** auch selbst davon überzeugen können.

Sehr geehrter Herr Roth,

vielen herzlichen Dank für Ihren vielfältigen und kreativen Einsatz!

Nazan Simsek

Nun zu Ihnen, sehr geehrte Frau Simsek!

Auch Sie haben sich **in bemerkenswerter Hinsicht** für die Justiz in Bayern eingesetzt. Als **Fachanwältin für Familienrecht** betreuen Sie in Ihrer Kanzlei viele **Mandanten mit Migrationshintergrund** und beraten diese **in deutscher und türkischer Sprache**.

Hierdurch erleben Sie tagtäglich ganz persönlich die **aktuelle Situation** im interkulturellen Umfeld. Und Sie stellen diese **Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit** - ganz besonders bei dem hochaktuellen Thema der sog. "**Paralleljustiz**".

Dieses **besorgniserregende Phänomen** hat im Zuge des großen Flüchtlingszustroms noch weiter an Bedeutung gewonnen.

Diese Strukturen nehmen für sich in Anspruch, **parallel zu oder gar über staatlichen Instanzen** Rechtstreitigkeiten zu lösen. Durch sogenannte „**Friedensrichter**“, die **im Verborgenen** agieren und bar jeder juristischen Ausbildung bestimmen, was **Recht** ist. Die teilweise die **Beweislage zielgerichtet manipulieren** und **Zeugen beeinflussen** und unter Druck setzen.

Die Paralleljustiz **ignoriert** die deutsche

Rechtsordnung. Sie basiert auf einem **völlig anderen Werte- und Normensystem.**

Für mich ist **ganz klar**: Eine solche **"Paralleljustiz"** können wir **nicht dulden**. Wir in Bayern haben daher **als erstes Land** reagiert. Neben einem dazu eingesetzten **„Runden Tisch“** bieten wir u.a. ein **Informationspapier** und **Fortbildungen** für **Justizpraktiker** an - um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Sehr geehrte Frau Simsek,

hierbei haben Sie das Bayerische Staatsministerium der Justiz mit **herausragendem Engagement** unterstützt: Sei es auf **Informationsveranstaltungen**, die **wir**

**zusammen** durchgeführt haben. Sei es als Referentin auf **Justizfortbildungen** zur **interkulturellen Kommunikation**.

Oder als Mitglied des **Runden Tisches "Paralleljustiz"**.

Ihr **hervorragender Sachverstand** war hier stets eine große Hilfe und Bereicherung. Sie haben ganz wesentlich dazu beigetragen, dass wir diesem wichtigen Thema **seriös auf den Grund gehen können**. Denn hier ist das Zusammenspiel von Expertise aus der **Wissenschaft** mit Ihren Erfahrungen aus der **rechtlichen Praxis** von besonderer Bedeutung.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass Sie sich daneben auch mit großer Leidenschaft für

den „**Kinderschutzbund Augsburg e.V.**“, dessen 2. Vorsitzende Sie sind, engagieren.

**Ganz herzlichen Dank** für Ihren großen Einsatz!

Dr. Sebastian  
Kirsch, Josef  
Wassermann

Sehr geehrter Herr Dr. Kirsch,  
sehr geehrter Herr Wassermann,

auch Sie beide haben **außerordentliches geleistet** - für die **bayerische Justiz**, aber auch für unseren **Rechtsstaat** insgesamt.

Und zwar im Bereich der **Betreuung**.

Sie beide haben in Ihrer täglichen Arbeit gesehen, zu welcher großen Beeinträchtigung



**Fixierungen** etwa durch Bauchgurte oder Bettgitter führen können.

Sie, sehr geehrter **Herr Dr. Kirsch**, als **Betreuungsrichter am Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen**,

und Sie, sehr geehrter **Herr Wassermann**, als **Leiter der Betreuungsstelle am Landratsamt Garmisch-Partenkirchen**

Sie beide haben ein Konzept entwickelt, diese Situation für die Betroffenen **grundlegend zu verbessern**: Der von Ihnen initiierte sogenannte **Werdenfelser Weg** hat sich inzwischen zu einem **richtungweisenden Modell** entwickelt, das in zahlreichen **Gerichten** der Bundesrepublik **angenommen und umgesetzt**

worden ist.

Der Ansatz ist dabei, durch eine Verbesserung von **Schulung** und **Zusammenarbeit** der beteiligten Personen Fixierungen **möglichst zu vermeiden**. Und die **Gefahren von Fixierungen** und **mögliche Alternativen** stärker in das Bewusstsein der Pflegeheime, der Angehörigen und der Betreuungsgerichte zu rücken.

Schon **im Frühjahr 2007** haben Sie Ihre Idee in die Praxis umgesetzt: **Spezialisierte Verfahrenspfleger** erörtern in den Genehmigungsverfahren mit den Beteiligten **Alternativen**, um **freiheitsbeschränkende Maßnahmen** auf ein Minimum zu begrenzen.

Hiermit ist Ihnen ein **erheblicher Beitrag** zur **Verbesserung der Lebensumstände der Betroffenen** und zur **Fortentwicklung der gerichtlichen Verfahrensabläufe** gelungen. Eine Erfolgsgeschichte!

Um das Verfahren **stets an die aktuellen Entwicklungen anzupassen**, führen Sie zudem zahlreiche **Fortbildungsveranstaltungen** durch. Auf **jährlichen Fachtagen** tauschen Sie sich mit Experten aus ganz Deutschland über aktuelle Fragen aus.

Sehr geehrter Herr Dr. Kirsch,  
sehr geehrter Herr Wassermann,

Sie haben einen **bedeutenden Beitrag zur Weiterentwicklung des gerichtlichen Genehmigungsverfahrens** in der bayerischen Justiz und weit darüber hinaus geleistet - und einen Bewusstseinswandel **zum Wohle der Betroffenen** herbeigeführt. Für diese großartige Leistung möchte ich Ihnen **von Herzen danken**.

Dr. Winfried  
Kössinger

Sehr geehrter Herr Dr. Kössinger,

auch Sie haben **für die bayerische Justiz Großes geleistet!** Neben Ihrer **Tätigkeit als Notar** engagieren Sie sich seit langem **sehr intensiv** für die Notarinnen und Notare in Bayern.

Sei es im **Vorstand der Landesnotarkammer** oder **als Vorsitzender des Bayerischen Notarvereins**: Durch Ihren Einsatz tragen Sie **ganz erheblich** zum **besonderen Ansehen des Notariats** als **Teil der vorsorgenden Rechtspflege in Bayern** bei.

Darüber hinaus leisten Sie im **erweiterten Vorstand der Münchener Juristischen Gesellschaft** wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung der Rechtspraxis in Bayern. Auch stellen Sie Ihr umfassendes juristisches Können als **nichtberufsrichterliches Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes** in den Dienst der Allgemeinheit.

Dazu kommt Ihr Interesse an der **wissenschaftlichen Arbeit**: Sie waren u.a. für **verschiedene Kommentare und Handbücher** als Autor tätig und sind zudem **Mitglied des Beirates der Forschungsstelle für Notarrecht** der **Ludwig-Maximilians-Universität**

**München.**

**Stets** lag Ihnen der **juristische Nachwuchs** besonders am Herzen: Als **Lehrbeauftragter an den Universitäten Bayreuth und Jena** sowie im Rahmen der **Referendarausbildung beim Landgericht Bayreuth** haben Sie Ihr **profundes juristisches Wissen** an die kommenden Generationen weitergegeben. Und auch in Ihrer **langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit in der Ausbildung der Notarassessoren** vermitteln Sie den künftigen Notaren **Ihre hohen beruflichen Ansprüche**.

Aber auch **außerhalb der Justiz** setzen Sie sich **auf vielfältige Weise für das Gemeinwohl** ein: Sie gehören zu den **Mitgründern des Vereins der Freunde der Stiftung Maximilianeum** und waren von **2004 bis 2006 Mitglied in dessen Vorstand**. Und in Ihrem Heimatort engagieren Sie sich zudem im **Pfarrgemeinderat** der Kirchengemeinde St. Benedikt.

Sehr geehrter Herr Dr. Kössinger,

Sie haben sich über viele Jahre mit **nimmermüdem Einsatz** um die **vorsorgende Rechtspflege** und um das **Ansehen** und die **Qualität des bayerischen Notariats** verdient gemacht. Hierfür möchte ich Ihnen meinen ganz



**herzlichen Dank** aussprechen!

Herr Alfred Sauter

Sehr geehrter Herr Vorgänger im Amt,  
sehr geehrter Herr Landtagskollege,  
lieber Alfred Sauter,

vielen Dank für Deine Geduld! Aber - last but not  
least - komme ich nun zu Dir!

**Ob als Staatssekretär im Bayerischen  
Staatsministerium der Justiz** oder später als  
**Justizminister** - stets hast Du Deine **juristische  
Kompetenz** und **politische Erfahrung in den  
Dienst der Justiz** gestellt. **Mit  
herausragendem Erfolg!**

Die Justiz hat Dir **viel zu verdanken**. Dein **Weitblick** - gerade beim **Einsatz von Zukunftstechnologien in der Justiz** - war **wegweisend**. Heute können wir sagen: Die von Dir angestoßenen Maßnahmen haben **die Justiz zukunftsfähig gemacht**.

**Im Jahre 1998** wurden die IT-Arbeitsplätze bei den bayerischen Gerichten und Staatsanwaltschaften noch vor Ort betrieben. **Ein Justiz-Intranet fehlte**, und das **Internet** wurde im Wesentlichen nur für **Juris-Recherchen** genutzt.

Du, lieber Alfred, hast damals entschieden, die **bayerische Justiz ins digitale Zeitalter zu führen**. Und mit **großer Verve** und dem **notwendigen Nachdruck** das Projekt **bajTECH 2000** initiiert. Damit hast Du das **größte Modernisierungsprojekt in der Geschichte der bayerischen Justiz** mit einem Finanzvolumen **von über 300 Mio. Euro** aufgelegt.

Vieles, was heute selbstverständlich ist, ist Deinem Einsatz zu verdanken: Sei es die flächendeckende Einführung des **maschinell geführten Grundbuchs** und des **Handelsregisters** oder der bayernweite **elektronische Rechtsverkehr bei den Registergerichten**.

Auch Deine Entscheidungen, ein **zentrales User-Help-Desk** einzurichten und **Maßnahmen der IT-Ausstattung** und des **IT-Betriebs** in weiten Teilen auf private Unternehmen zu übertragen, haben sich als **wegweisend** erwiesen. Für viele **Behörden innerhalb und außerhalb Bayerns**.

Lieber Alfred,

von den Errungenschaften Deines Wirkens **profitiert die bayerischen Justiz noch heute**. Wir verfügen über eine **solide Grundlage** und sind **für die Herausforderungen der Zukunft bestens gewappnet**. Die **elektronische Arbeits- und Kommunikationstechnik** ist aus

der Arbeit der Justiz **nicht mehr wegzudenken. Komplexe Fachanwendungen wie webSta, SolumStar oder forumStar sind zum alltäglichen Handwerkszeug bei Gerichten und Staatsanwaltschaften** geworden.

Und wir sind **nicht mehr weit entfernt von der flächendeckenden Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Akte.** Auch hier ist die bayerische Justiz **bestens** aufgestellt: So werden z.B. bereits letztem Monat beim Landgericht Landshut **alle neu eingehenden Zivilverfahren ausschließlich elektronisch** geführt.

Lieber Alfred,

das ist natürlich nur ein Beispiel Deines Wirkens für die bayerische Justiz. Auch darüber hinaus hast Du Dich immer wieder auf vielfältige Weise für ihre **Belange eingesetzt** und unterstützt uns als Landtagsabgeordneter bis heute.

Für all das danke ich Dir im Namen unserer Justiz **von Herzen!**

Schluss

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
die heute geehrt werden:

Sie alle haben die bayerische Justiz wesentlich  
unterstützt und bereichert - darauf können Sie  
**stolz sein!** Die bayerische Justiz **braucht**  
**Menschen wie Sie!** Vielen herzlichen Dank!